Jugend und Alter : Wettinger Kantonsschüler beschäftigen sich mit Altersfragen

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JUGEND UND ALTER

Wettinger Kantonsschüler beschäftigten sich mit Altersfragen

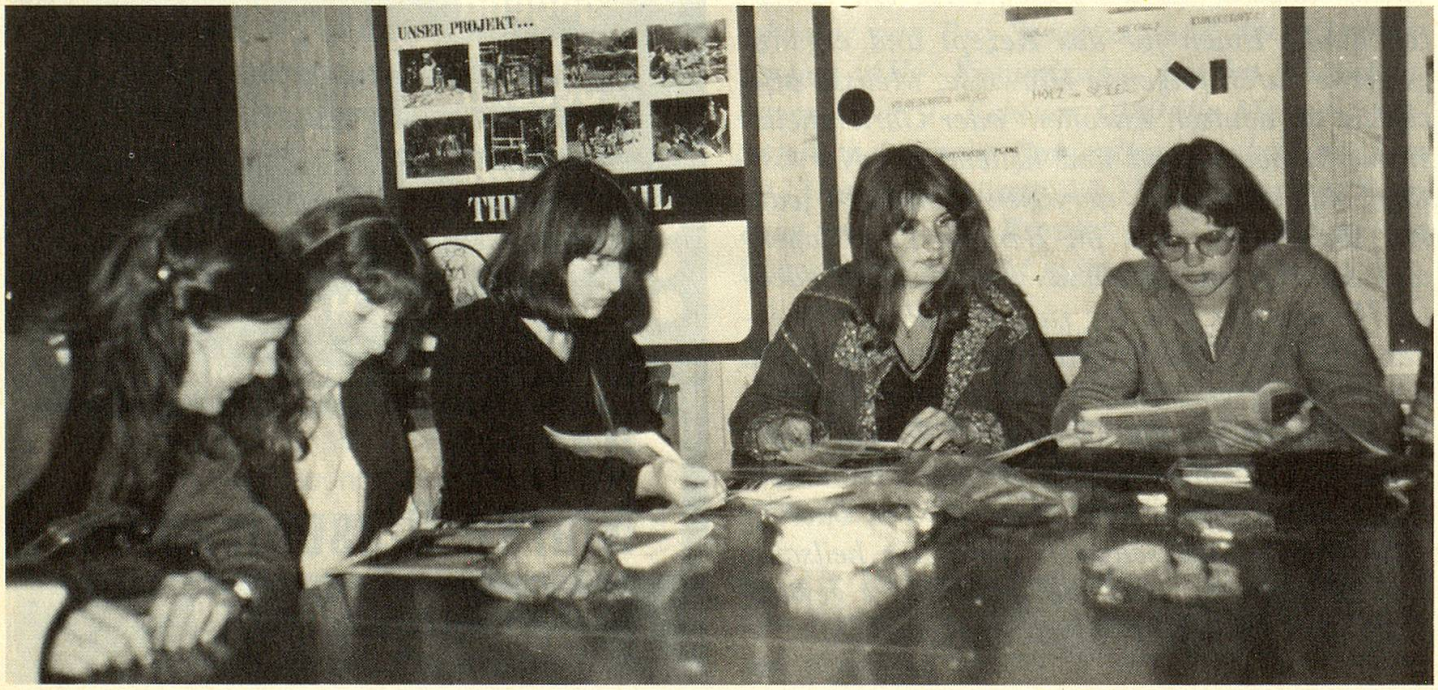
Im Herbst 1979 entschloss sich die Klasse 3 a des Pädagogisch-Sozialen Gymnasiums (Unterseminar) der Kantonsschule Wettingen, ihr Halbjahresprojekt im Rahmen des pädagogisch-sozialen Unterrichts (jeweils am Freitagnachmittag während drei Stunden) dem Thema Alter zu widmen. In ihrem Vorhaben wurden sie bestärkt durch einen Vortrag des Chefredaktors der Zeitlupe. Hernach bildeten sich drei Arbeitsgruppen:

Die **Theoriegruppe** wollte **thematische Grundlagen** erarbeiten. Dazu studierte sie Fachliteratur über die psychische, medizinische und soziale Lage der Betagten. Vier Untergruppen befassten sich dann mit der kommerziellen Seite der Werbefahrten, mit der Lage der BBC-Pensionierten, mit der Situation der Betagten im Dorf Endingen, mit den Erfahrungen im neuen Altersheim Frick.

Die 32seitige Broschüre erhielt ein nostalgisches Titelbild.

Die **Kontaktgruppe** suchte Verständnis für die Probleme alter Leute, indem ihre Mitglieder Betagte in ihrer Wohnung oder in Pflegeheimen mehrmals besuchten.

Die **Organisationsgruppe** schliesslich bereitete



einen Altersnachmittag in einem Pflegeheim vor, dessen Bewohner sie zuvor mehrmals aufsuchten.

Die Erfahrungen ihrer intensiven Arbeit fassten die Mittelschüler in einer 32seitigen, gehaltvollen Broschüre zusammen, die ihnen ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellt. Sie haben etwa 15 Nachmittage und viel Freizeit in ihre selbstgewählte Aufgabe investiert. Der Leser spürt, dass sich die jugendlichen Autoren sehr intensiv mit einem Thema auseinandersetzten, zu dem viele keine natürliche Beziehung besassen. Ende März 1980 wurde dann der Redaktor zur Präsentation der Broschüre und einem Schlussgespräch eingeladen. Auch da zeigte sich, wie tief die Eindrücke nachklingen. Besonders jene Schüler, die mehrere Nachmittage in einem Pflegeheim zubrachten, waren nachhaltig bewegt. Die sensibelsten unter ihnen hatte der Anblick hilfloser Greisinnen regelrecht erschüttert. Bei einem jungen Menschen kann der Kontakt mit einem vereinsamten, altersschwachen Menschen in seiner letzten Lebensphase sogar Aengste auslösen. Es ging bis zur Frage: «Sollte das Leben nicht am besten mit 40 zu Ende sein, damit einem dieses Schicksal erspart bleibt?» Einige dieser 19jährigen sahen sich erstmals mit einer Lebensphase konfrontiert, die sonst hinter stillen Mauern abgeschirmt wird. Letztlich war es wohl die innere Auseinandersetzung mit dem Sterben, die sie so beschäftigte. Jedenfalls hat die Klasse viel profitiert, positive und negative Eindrücke von einem Problem erhalten, mit dem sich jeder Mensch früher oder später befassen muss.

Die Schlussfolgerung einer Mädchengruppe in der Broschüre steht für die erfreuliche Schlussbilanz:

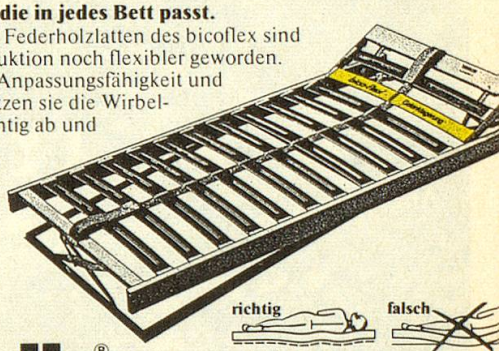
«Die geschilderten Erfahrungen, neben vielen andern Erlebnissen, zeigen uns, dass unser Projekt ‚Kontakt zu alten Menschen' hiemit keinesfalls abgeschlossen ist, sondern noch ganz am Anfang steht. Wir möchten die neugewonnen Bekanntschaften aufrechterhalten, weil wir damit nicht nur den alten Leuten eine Freude bereiten können, sondern auch selber durch die Gespräche bereichert werden.»

Es wäre schön, wenn dieses Zeugnis weitere Schulklassen zu ähnlichen Projekten ermutigen würde.

Bildbericht Peter Rinderknecht

bico-flex®

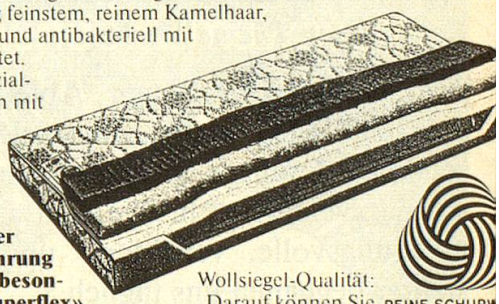
die Untermatratze, die in jedes Bett passt.
Die 8fach verleimten Federholzlatten des bicoflex sind durch die Neukonstruktion noch flexibler geworden. Mit ihrer drehbaren Anpassungsfähigkeit und hohen Elastizität stützen sie die Wirbelsäule anatomisch richtig ab und entlasten die Rumpfmuskulatur.
bicoflex gibt es mit Kopf- und Fusshochlagerung.
bicoflex ist nur echt mit der gelben Latte!



mit bico-flex Gelenklagerung

Isabelle®

mit Schurwolle und Kamelhaar.
Hochwertige Naturprodukte
Beidseitige Rheuma-Auflagen aus: 3 kg reiner, weisser Schafschurwolle, 1 kg feinstem, reinem Kamelhaar, kardiert, mottenecht und antibakteriell mit «Sanitized» ausgerüstet.
Hochelastischer Spezial-bico-Schaumstoffkern mit eingebauter Rückenstütze und Kantenverstärkung – exklusiv für bico hergestellt.
Isabelle gibt es in der mittelharten Ausführung «medium» und der besonders elastischen «superflex».



Wollsiegel-Qualität: Darauf können Sie sich verlassen
REINE SCHURW eingestepp

Noblesse®crino

mit Schweifhaar, Schurwolle und Kamelhaar
Hochwertige Naturprodukte
Beidseitige Rheuma-Auflage aus: 4 kg reinem Schweifhaar, 3 kg reiner, weisser Schafschurwolle, 1 kg feinstem, reinem Kamelhaar, kardiert, mottenecht und antibakteriell mit «Sanitized» ausgerüstet.
Exklusiver bico-Schaumstoffkern in Sandwich-Ausführung aus speziell elastischem HR-Schaum.

nur echt mit diesem Zeichen
Erhältlich in allen guten Bettwaren- und Möbelkaufhäusern.
Hersteller: Birchler & Co. AG, bico-Werke, 8718 Schänis SG

bico
115 Jahre

Altersstudienwoche angehender Schwestern

Halbzeit! 1½ Jahre unserer Ausbildung als Krankenschwestern in der Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg, liegen hinter uns. In Theorie und Praxis haben wir viel Neues gelernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Vom 12. bis 16. November 1979 verbrachte unsere Klasse eine Studienwoche in Weggis, einerseits als Praktikumsauswertung, anderseits um uns über ein Thema Gedanken zu machen, dem wir im Spital oft als Problem begegnet sind: «Der betagte Mensch, wie kann ich ihn besser verstehen?»

Collage zum Thema Sterben.

Auf den medizinischen Abteilungen unserer Spitäler liegen heute sehr viele betagte Menschen. Traurige, leidtragende, fröhliche, schmerzverzerrte, lustige, einsame, resignierte, hoffnungsvolle, verbitterte und fragende Gesichter begegnen uns täglich.

Für uns wurde wichtig, herauszufinden, was hinter diesen Gesichtern verborgen ist. Wie können wir diesen Menschen in der Zeit ihres Spitalaufenthalts am besten begegnen?

Durch Gruppenarbeiten und Rundgespräche haben wir Ursachen herausgearbeitet, die auf den betagten Menschen in unserer eher altersfeindlichen Gesellschaft einwirken. Es sind Ursachen, die für einen alten Menschen zu grossen Problemen werden können, und ganz besonders während eines Spitalaufenthalts, wo er sich eingeengt fühlt und Angst hat,a uf mancherlei Art zum Ausdruck kommen.

Für uns als Krankenschwestern ist es wichtig zu wissen, dass wir solche Reaktionen nicht persönlich werten müssen, sondern zu sehen, dass dahinter sehr schwerwiegende und oft kaum lösbare Probleme liegen.

Dies war dann auch der Start, um uns Gedanken zu machen, was wir im Spital beitragen können, damit sich der Patient wohl fühlen und ein bisschen von seiner Last ablegen kann.

Das ist die eine Seite, doch die andere, sehr schöne, möchten wir auch noch kurz nennen. Ist es doch für uns Junge sehr wertvoll, mit älteren Menschen Kontakt zu haben, Freud und Leid mit ihnen zu teilen, von ihrer Reife und Erfahrung zu hören und zu profitieren. Nicht zuletzt darum, weil wir ja auch älter werden und unser Alter sinnvoll gestalten möchten, und dies nur möglich ist, wenn wir bereits heute nach unvergänglichen Werten suchen, die Sinn und Ziel eines Lebens sein können.

Wir hatten in diesen Tagen auch Gelegenheit, in Luzern einige Alters- und Pflegeheime zu besichtigen, wurden auf ihre Vor- und Nachteile aufmerksam gemacht und konnten mit betagten Menschen einige Worte wechseln. Das half uns vor allem, die in unserer Gesellschaft üblichen Vorurteile über solche Institutionen abzubauen und ihre guten Seiten in einem besseren Licht zu sehen. Den Schluss der Woche krönte ein Besuch im Seniorenzentrum Klusplatz in Zürich, dessen Aktivitäten und Angebote uns beeindruckten.

Rückblickend dürfen wir uns freuen, dass diese Woche dazu beigetragen hat, Mauern zwischen alt und jung abzubauen, und neue hoffnungsvolle Brücken in Sicht kommen.

Krankenpflegeschule Zollikerberg, Kurs 78

Rheuma chronisches und plötzlich auftretendes, welches sich bei Wetterwechsel verschlimmert, wird mit den wirksamen homöopathischen

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen

günstig beeinflusst.

Unterstützen Sie die Kur durch Anregung der Nierentätigkeit, indem Sie OMIDA-Nieren-Blasentropfen im täglichen Wechsel mit OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen einnehmen.

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen Fr. 5.80 (30 ml), Fr. 8.80 (60 ml)

Erhältlich in Apotheken und Drogerien